

aus andern Ursachen. Bei Sempach erscheinen hier und da Dohlen, ohne dass sie sich bis jetzt dort niedergelassen hätten, trotzdem günstige Gelegenheiten vorhanden wären. Am 26. April 1902 flogen 7 Dohlen über Sempach.

Der Herbstzug beginnt schon im September und dauert lange. Schon am 10. September 1902 sah Br. im Suhrental gemischte Züge und am 13. September zogen im Wiggertale Dohlen, Man trifft sie in dieser Zeit dann auch an Orten an, wo sie sonst nicht zu treffen sind, wo sie nun aber während des Zuges einige Zeit Aufenthalt nehmen. So trieb sich am 28. September auf dem Pilatuskum ein Schwarm herum. — Am 8. Oktober ging ein Zug Saatkrähen und Dohlen über den Röhler in westlicher Richtung und liess sich dann auf einem Saatfelde nieder (Br.). Am 28. Oktober hielt sich in der Allmend bei Sempach ein gemischter Zug von Nebelkrähen, Rabenkrähen und Dohlen auf. Einige überwintern auch in unsern Gegenden oder erscheinen doch von Zeit zu Zeit bei ihren Nistplätzen. Am 23. Dezember 1902 hielten sich bei Olten zwei Dohlen in den Gärten auf, und am 25. Dezember fünf am Aareufer. Das waren solche überwinternde.

(Schluss folgt.)



Frühjahrszug im Zeitraum vom 5. bis 25. April 1903.

Von Ludwig Siegel, Znaim (Mähren).

Dieser Zeitraum zeigte die gleichen Witterungsverhältnisse wie solche sonst im Monate Februar vorzukommen pflegen.

Der **Wendehals** trifft am 12. ein, am 22. mehrere, am 24. Beginn des Hauptzuges; brütet hier zahlreich.

Der **Eisvogel**. Ein Paar am 13. im Durchzuge; brütet vereinzelt in der Umgebung.

Die **Zaungrasmücke** (*S. curruca*) kommt am 15. an (♂) und ist am 23. im Beginne des Hauptzuges.

Schwarzköpfige Grasmücke (*S. atricapilla*) erscheint am 22. (♂), am 24. schon mehrere.

Dorngrasmücke (*S. rufa*). Ankunft am 24.; gleich mehrere. Alle drei Grasmückenarten nisten sehr zahlreich im Gebiete.

Der **Kuckuck** trifft am 24. ein (♂), er ist recht häufig hier.

Der **Baumpieper** wird zum erstenmale am 16. gesehen und ist am 23. im Hauptzuge.

Der **Buschrötel** (*R. phoenicea*) war am 16. April im Beginn, am 24. im eigentlichen Hauptzuge; ist ein zahlreicher Brüter im Gebiete.

Die **Rauchschwalbe** (*H. rustica*) am 22. die erste, am 24. mehrere.

Die **Hausschwalbe** (*H. urbica*) traf am 24. in mehreren Stücken ein.

Beide Arten nisten sehr zahlreich hier.

Der **Wiedehopf** erscheint am 24., auch er ist keine Seltenheit im Gebiete.

Die **Schafstelze** (*Budytes flavus*) traf am 24. ein; sie nistet recht zahlreich hier.

Den ersten **Uferläufer** am 24. beobachtet; genug häufiger Brutvogel.

Das **Sommeregoldhähnchen** am 18. zum letztenmale gesehen; es sang fleissig, darunter eine Strophe mit dem Triller der Spechtmeise (Kleiber) recht oft wiederholend.

Ausserdem waren, besonders gegen den 24., noch viele Haus- und Buschrötel, Buchfinken, Grünlinge und Bluthänflinge, Girlitze, Feldsperlinge, weisse Bachstelzen, Kernbeisser, Rotkehlchen, Zaunkönige, Weiden- und Fitislaubsänger, Singdrosseln als Durch- bzw. Nachzügler zu beobachten.

Der **Waldlaubsänger** erschien am 24. in mehreren Stücken und ist dieser ein recht häutiger Brüter im Gebiete.

Auch ein **Sperber** und **Schwarzspecht** wurden am 19. beobachtet. Der Sperber nistet häufig, der Schwarzspecht nur vereinzelt in dieser Gegend.

Lachmöven sind am 24. noch im Durchzuge. Am selben Tage zerstören Haussperlinge ein eben fertiges Finkennest und tragen die Niststoffe zum Aufbau ihres eigenen Nesses fort. Diesen

Vorgang beobachte ich alljährlich. Auch den Höhlenbrütern macht er die Nisthöhlungen in den Alleebäumen streitig. Mit besonderer Vorliebe verzehrt er noch die nicht aufgeblühten Knospen der Birnbäume. Im allgemeinen ist die Ankunft der Zugvögel dieses Jahr bisher um 1—2 Wochen verspätet.



Vom Wauwylermoos und anderes.

Von Ed. Fischer. Zofingen.

Am Nachmittag des 6. Mai machte ich mit meinem Bruder, Dr. Fischer, einen Beobachtungsgang ins *Wauwylermoos*. Wir trafen dort die Vegetation noch sehr im Rückstande an. Die Riedmöser lagen noch braeh wie im Winter, kaum hier und da etwas grünende Erscheinungen. Im Egolzwilersee schwammen im Hinfahren drei *Enteriche* herum. Im Moos selbst ist noch kein bewegtes Leben in der Vogelwelt. Wir sahen einige *Haidelerchen* schwach konzertierend und eine einzige gewöhnliche *Lerche*, die sonst dort häufig ist. Es haben sich dort 2 Paare *Brachrögel* zum Brüten eingestellt. Wir sahen beide Männchen. Die Weibchen werden bereits brüten. Im Seebett standen 6 *Fischreiher* und bald darauf flogen mehrere *Euten*. 2 und 1 Stück, auf, gewöhnliche Grabenenten und alles *Enteriche*. Im Schötzermoos strichen bei dem windigen Wetter 4 *Baumfalken* umher.

Überall fanden wir dem Moosgraben nach *Krähen* Muscheln herausfangend und sich so ihre Austern verschaffend. Im angesetzten Forrenwäldchen bei Egolzwil gurrten *Wildtauben*, wir sahen dort Trüppchen von 2, 3 bis 6 Stück. Einige *Sylvia*-Arten, *Goldammern* und *Staren* zeigten sich noch nebenbei. Von Würgerarten, die in dieser Gegend sonst häufig vorkommen, waren noch keine zu bemerken. Im Heimgehen tummelten sich auf dem kleinen Egolzwilersee 9 *Enteriche*. Ob es Ehegatten in Gesellschaft oder eine Schar Junggesellen waren, konnten wir sicher nicht bestimmen, wir wollen das Erstere annehmen, und dabei auf eine grosse Nachkommenschaft auf den Herbst hoffen.

Ein Jagdgang nach dem Holzikerberg bis Staffelbach. Im Holzikerberg im Hügel trafen wir Jungfüchse an. Wir schossen die alte Füchsin und machten die Jungen, die noch klein waren, unschädlich. Vor dem Bau fanden sich keine Überreste von Raub. Ebendasselbst wurde ein Bussard von Krähen verfolgt. Im Ürknerberg sass ein alter *Kuckuck* (graues Kleid) auf einem Kirschbaum; er blieb stumm. Die Kreuzschnäbel im Ürknerberg-Schäffern traf ich heute nicht mehr an. Dem zweiten Fuchsbau an der Staffelbacherhalde enthoben wir 7 Junge, welche schon grösser wie halbgewachsene Katzen waren. Wir fanden dort die Überreste einer Katze und einen bereits ganzen Hasen. Während des Fuchsgrabens machte sich neben uns ein *Schwarzspecht* viel zu schaffen; überall gurrten die *Wildtauben*. Beim Rückgang nach Bottenwil trafen wir in der „Christinewand“ einen frischen Raubvogelhorst. Beim Ersteigen der Tanne zeigte sich, dass drei junge *Bussarde* noch im Flaum sich darinnen befanden. Abends hörten wir im Gnägi noch ein *Rebhuhn* rufen, und eine *Waldohreule* machte sich hörbar. Auf dem Heimweg wurden wir vom ersten Gewitter in hier noch tüchtig rein gewaschen.



Vogelschutzkalender.

Mai.



Die meisten Vögel sind jetzt mitten in ihrem Brutgeschäft, viele haben Eier, andere bereits Junge. Der Vogelfreund ist jetzt gleichsam der Hüter unserer nützlichen Vögel und hat dafür zu sorgen, dass jedwede Störung der Brut vermieden werde. Alles Raubzeug ist fern zu halten. Katzen und Krähen sind böse Feinde von Vogelbruten. Aber auch unter den Menschen gibt es grosse und kleine Strauchdiebe. Man bringe solche unnahe-sichtlich zur Anzeige!

